

seinen Angaben und führen die angezeigten Veränderungen der Witterung herbei. Daher bedienen sich auch bis auf unsere Zeiten die meisten Griechen der Enneadecaëteris, und verfehlen dabei die Wahrheit nicht.“ Und von den meisten Griechen, sagt Dodwell *), wollten wir die Mitbürger Meton's, die Athener, ausschließen?

War also der neunzehnjährige *Cyclus* wirklich im bürgerlichen Gebrauch, wie sind damit die Worte des Geminus zu vereinigen, die das Gegenteil zu beweisen scheinen? Dieser in allen seinen Angaben sehr bestimmte und genaue Schriftsteller will im Anfange seines sechsten Kapitels das Wesen der griechischen Monate darlegen. „Genau genommen, sagt er, beträgt die Dauer des nach dem Monde abzumessenden Monats $29\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Tage; allein man rechnet dieselbe im bürgerlichen Leben — *πρὸς τὴν πολιτικὴν ἀγωγὴν* — nur beiläufig zu $29\frac{1}{2}$ Tagen, so daß auf zwei Monate 59 Tage gehn. Aus diesem Grunde werden die bürgerlichen Monate — *οἱ κατὰ πόλιν μῆνες* — abwechselnd voll und hohl gezählt.“ Nach dieser Bemerkung im Allgemeinen kommt er auf die verschiedenen Mondperioden insbesondere, und zunächst auf die achtjährige, bei der er dasselbe noch einmal wiederholt, mit dem Zusatz, daß das Jahr sechs volle und sechs hohle Monate, zusammen 354 Tage, halte, dagegen er weiterhin von der neunzehnjährigen sagt, daß sie die Monate nicht abwechselnd voll und hohl zähle, sondern zuweilen zwei volle Monate auf einander folgen lasse. Alles dies hält nun Petau für ganz entscheidend. Dodwell hingegen ist der Meinung **), daß die Worte *πρὸς πολιτικὴν ἀγωγὴν* nicht gerade von den bürgerlichen Monaten Hecatombäon, Metagitnion u. s. w. zu nehmen sind, sondern von der bei Zinsrechnungen, Contracten, Häuservermiethungen, Soldzahlungen und dergleichen gebräuchlichen Zeitrechnung. Bekanntlich wurden die Zinsen zu Athen monatlich erhoben. Dabei z. B. nun glaubt er, daß die Monate abwechselnd voll und hohl, oder je zwei Monate zu 59 Tagen genommen wurden. Dies rechtfertigt aber die Worte des Geminus schwerlich. Meines Erachtens gehn sie wirklich auf die Volksmonate der Griechen, besonders der Athener, ohne jedoch zu beweisen, was Petau daraus folgern will. Wenn es dem Schriftsteller darauf ankam, seinen Lesern einen Begriff von den Volksmonaten der Griechen im Gegensatz der

*) *De veteribus Graecorum Romanorumque Cyclis* I, 3. p. 4.

***) *Ib.* I. 32. p. 43.